Septembre 2016
Mensuel
Allemagne

TEXT WOLFGANG WALLINGER

SANFTES GENIE

Konsequent saniert und neu erfunden: Aus einem 40er-Jahre-Wohnhaus in Apulien ist ein eigenwilliges Gebäude entstanden

HINGUCKER
Die Fassade wurde mit einer Mischung aus Gips, Kunstharz und Farbe überzogen

Ein Raum ist nicht nur ein rein funktionales Element. Jeder Raum soll in Form, Farbe und Gestaltung eine Geschichte erzählen können. So beschreibt das in Amsterdam beheimatete Architekturbüro GG-Loop rund um den italienischen Bürogründer Giacomo Garziano das Leitmotiv seiner interdisziplinären Arbeiten mit starker Verbindung zu digitalen Produktionsformen, Kunst und Multimedia. An einer Straßenkreuzung im italienischen Altamura, Apulien, ist im Zuge der Sanierung eines vierstöckigen Wohnhauses aus den 40er-Jahren, das in den 70er-Jahren erstmals erweitert wurde, ein überaus eigenwilliges Gebäude entstanden. Der Wunsch der Bauherrschaft nach einem neuen ästhetischen Erscheinungsbild wurde mehr als erfüllt, denn die neue Fassade aus mehreren Lagen EPS, überzogen mit einer Mischung aus Gips, Kunstharz und Farbe, ist nicht nur optisch eindrucksvoll, sondern verbessert darüber hinaus die thermisch-energetischen Eigenschaften des Hauses. Die in sattem Rot gehaltene, stellenweise glatte und dann wieder kristallin strukturierte Fassade verändert sich je nach Blickwinkel und Sonneneinstrahlung. Nicht nur durch die äußere Hülle hebt sich das Gebäude von der typisch italienischen Nachbarschaft ab, auch die begrünte Dachterrasse sowie die polygonalen Flächen, die sich im Inneren als Muster bei Wandelementen, Festeröffnungen und Regalen fortsetzen, sind ein konsequentes Designstatement. Sowohl das durch eine abfallende Seitengasse entstandene Tiefparterre als auch die zwei Wohnebenen und die Dachterrasse wurden im Zuge der Sanierung typologisch nicht verändert. Die Fertigstellung des Projekts, das den Namen „Gentle Genius" trägt, wurde 2015 mit einer Performance des Künstlerkollektivs Elephants and Volcanoes gefeiert. GG-Loop bezieht mit dieser Sanierung eine klare architektonische Position, die differenziert betrachtet wird und Anlass zu Diskussionen und Auseinandersetzungen bietet. Gemäß der Ansicht der Architekten sollen auch historisch gewachsene Städte offen sein für innovative und unkonventionelle Interventionen. Mit ihrem „Gentle Genius" unterstreichen sie sehr ausdrucksvoll ihre Haltung.

FOTOS MICHAEL SIEBER, BENNETTS ASSOCIATES/PETER COOK, AART ARCHITECTS, AXEL HARTMANN, GUILLAUME GUÉRIN

DIE KRÖNUNG

Einem Londoner Theater wird eine Krone aufgesetzt

Rechtzeitig zur Premiere des Broadway-Musicals „Motown" wurde zur Freude der Architekten Bennetts Associates der neu erweiterte Bühnenturm am Shaftesbury Theatre in Betrieb genommen. Es war eine logistische und technische Herausforderung, diese bauliche Erweiterung des denkmalgeschützten Gebäudes aus dem Jahr 1911 im Londoner West End bei laufendem Spielbetrieb zu realisieren und es in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Im Gegensatz zu oftmals sehr massig und unförmig wirkenden Bühnentürmen haben die Architekten hier mit einem spektakulär verwinkelten Entwurf ein innovatives und modernes Zeichen gesetzt. Die Form hat sich unter anderem aus den technischen Anforderungen wie der unbedingten Notwendigkeit zur Verbesserung der Ventilation und Belichtung ergeben. Immer aufwendigere Produktionen und Bühnentechnik haben die Erneuerung des Bühnenturmes unerlässlich gemacht, der nun die Unterbringung von 35 Tonnen Kulissen und Szenenbildern sowie Büros und Lagerflächen ermöglicht. Auffallend gut gelungen ist auch das Zusammenspiel der Materialien. Der mit wetterfestem Cortenstahl überzogene Turm verbindet sich kontrastreich mit den Backstein-, Keramik- und Terrakottateilen des Bestandes, was einen äußerst harmonischen Gesamteindruck erzeugt.

DESIGN MIT SOZIALER WIRKUNG

Etwa eine Fahrstunde von Kopenhagen entfernt liegt Musholm, ein Erholungsort, der für seine konsequente Rücksichtnahme auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen bekannt ist. Den Mittelpunkt der Ferien- und Betreuungseinrichtungen bildet die 3.200 Quadratmeter große, architektonisch anspruchsvolle Mehrzweckhalle der dänischen AART Architects, die neben einer Kletterwand und einer Rennbahn für Rollstuhlfahrer auch eine Aktivitätsrampe anbietet.

KIRCHE MIT CORTENSTAHL

1894 wurde die Christuskirche in Köln errichtet, und 120 Jahre später wurde Hollenbeck Architektur damit beauftragt, den neugotischen Kirchturm um ein modernes Ensemble mit neuem Kirchenschiff, Gemeinderäumen und Mietwohungen zu erweitern. Die Herausforderung bestand nicht nur in der Verbindung von Alt und Neu, sondern auch in der Kombination aus profanen und sakral genutzten Gebäudeelementen. Eyecatcher ist die mit Kreuzen perforierte Cortenstahl-Fassade.

HINTER STRECK-GITTERN

Hinter einem orangefarbenen Streckgitter verbirgt sich ein Forum für Sport und Kultur von der Pariser Architektin Manuelle Gautrand. Auf 5.700 Quadratmetern Grundfläche mit 13 einzelnen Modulen befindet sich ein Geflecht aus Satteldächern, unter dem Veranstaltungsräume mit mobilen Tribünen, Sporthallen, Büros, Lager und Küchen untergebracht sind. Der auffällige Bau aus überzogenen Stahlrahmen erweitert das kulturelle und sportliche Angebot in der elsässischen Kleinstadt Saint-Louis.